

Dom von Modena und mit der Bernwardstür in Hildesheim. – Janet L. (Jinty) NELSON, *Bits and Pieces* (S. 372–391), widmet sich kleinen Metallgegenständen aus dem 9. Jh.: Zaumzeugbeschlägen, Münzen, dem Typar des Bischofs Æthelwald von Dunwich (ca. 845–870) und æstels (eine Art Lesezeichen). – Régine LE JAN, *Quem decet trinam observare regulam, terrorem scilicet et ordinationem atque amorem...* Entre crainte et amour du roi: les émotions politiques à l'époque carolingienne (S. 392–411), will in Texten und Taten der karolingischen Zeit eine zunehmende Beschwichtigung von Haß und Zorn durch Liebe und Mitleid erkennen. – Philippe DEPREUX, Der Petrusstab als Legitimationsmittel. Zu Kommunikation, Erinnerungskultur und Autorität im Mittelalter (S. 412–430), behandelt Beispiele aus Châlons, Köln, Limoges, Metz, Périgueux und Trier. – Alheydis PLASSMANN, Norm und Devianz in hochmittelalterlichen Adelsfamilien West- und Mitteleuropas: Der Umgang mit „schwarzen Schafen“ der Familie (S. 431–459), zeigt, daß man mit Mißratenen und Abweichlern unterschiedlich verfahren und mit ihnen – je länger sie tot waren – sogar renommieren konnte. – Ingrid BAUMGÄRTNER, Reiseberichte, Karten und Diagramme. Burchard von Monte Sion und das Heilige Land (S. 460–507), untersucht das Verhältnis von Text und Bild in der sehr erfolgreichen *Descriptio terrae sanctae* des vielleicht deutschen Dominikaners, der sich um 1283/84 im Heiligen Land aufhielt. – „Vorstellungen vom Mittelalter in der Neuzeit“ behandeln die Beiträge von Michail A. BOJCOV, Alexander der Große als Wohltäter der Moskowiter (S. 508–534); Ian WOOD, Early Medieval History and Nineteenth-Century Politics in Dahn's „Ein Kampf um Rom“ and Manzoni's „Adelchi“ (S. 535–557); Bonnie EFFROS, Casimir Barrière-Flavy and the (Re)Discovery of Visigoths in Southwest France (S. 558–574). Ein Register fehlt. K. N.

Walter BERSCHIN, *Mittellateinische Studien II*, Heidelberg 2010, Mattes, XII u. 414 S., 60 Abb., ISBN 978-3-86809-009-3, EUR 75. – Nach denselben Prinzipien gestaltet wie der Vorgängerband (vgl. DA 62, 653 f.), bietet auch der zweite Band neben aktualisierten Nachdrucken von Arbeiten aus den Jahren 1980–2010 fünf bisher unveröffentlichte neue Aufsätze: Illustrierte Biographie (S. 91–106, 3 Abb.), stellt die wenigen bekannten Beispiele von Illuminationszyklen zu biographischen Texten zusammen; in einer Appendix, «So der Westen wie der Osten»? (S. 106 f., 1 Abb.), und einem Exkurs von Wolfgang SCHAMONI, Illustrierte Biographie im vormodernen Japan (S. 108–113, 1 Abb.), wird der Vergleich zu anderen Kulturkreisen angestellt. Als Erkenntnis bleibt, daß gewisse Standardsituationen, etwa die vom frühreifen Kind, das sich lieber mit Frömmigkeitsübungen beschäftigt, als mit seinen Altersgenossen zu spielen, in den unterschiedlichsten Kulturen anzutreffen sind. – Die Figur des Dolmetschers in der biographischen Literatur des westlichen Mittelalters (IV.–XII. Jahrhundert) (S. 205–213), wertet zwölf Texte aus, in denen vom Einsatz von Dolmetschern die Rede ist; da biographische Literatur im MA vorwiegend hagiographisch ist, geht es meist um Missionsreisen und Predigt, aber auch im Kontext der Politik wird manchmal der Gebrauch von Dolmetschern (oder Verzicht auf ihre Leistung) thematisiert. – «Walter von Arrouaise?», *Historia S. Augustini*. Das Augustinus-Offizium des XII. Jahrhunderts (S. 313–324): Das Offizium, dessen Entstehung B. wegen der prominenten